



Rubica von Streng – Painting the Future

Die Werke der Berliner Künstlerin Rubica von Streng erscheinen für den Betrachter zunächst als ein geöffneter Raum, der für das eigene Bewusstsein, aber auch für Assoziationen oder Interpretationen Platz hält. Die eigene Perspektive der Künstlerin ist jedoch ein klar zukunftsgerichtetes Blick auf unsere Welt – aktuelle Themen wie die Klimakrise oder menschliche Konflikte und insbesondere deren Auswirkungen auf unsere Natur kommen in einigen ihrer Werke zum Ausdruck. Dabei erschafft die Künstlerin keine dystopischen oder gar hoffnungslosen Ansichten der uns umgebenden Welt, sondern zeigt in ihren Gemälden vielmehr die Möglichkeit einer respektvollen Koexistenz: Übereinandergelegte, fast durchscheinende organische Formen erinnern an Flora und Fauna, entziehen sich jedoch vollständig der Gegenständlichkeit. Die hellen Farben, mal lasierend oder deckend, wirken träumerisch und doch nicht unecht oder fremd – für die Künstlerin sind es plausible Ansichten und Aussichten der Zukunft.

Von Streng arbeitet mit einer von ihr entwickelten Maltechnik, die sie mit einem musikalischen Arpeggio vergleicht: Wie bei einer Abfolge von Tönen, die nacheinander erklingen und dennoch einen konsonanten Gesamteindruck ergeben, bringt sie durch zarte, übereinander gelegte Schichten von Ölfarbe alle Farben und Formen in direkte Beziehung zueinander. Diese Methode erzeugt eine besondere Tiefe im eigentlich zweidimensionalen Raum und lässt jede Farbschicht für sich bestehen und wirken, während sie gleichzeitig Teil eines harmonischen Ganzen bleibt. Die malerischen Strukturen ergänzen einander nicht nur, sie existieren in einer Art von Symbiose, ohne Eigenständigkeit einzubüßen.



Den Werkzyklus „PortLand“ hat die Künstlerin 2018 begonnen. Inzwischen umfasst er mehr als 120 Arbeiten (Öl auf Leinwand, Öl auf Papier, Skulptur). „PortLand“ – ein Kunstwort aus Porträt und Landschaft – steht sowohl für die Verschmelzung zweier Malgattungen der traditionellen Kunstgeschichte als auch primär für den Dialog der Künstlerin mit ihrem Medium über die Zukunft und deren Möglichkeiten.

- Anna Bode